

Zeitschrift: Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins
Herausgeber: Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätswerke
Band: 46 (1955)
Heft: 14

Artikel: Untersuchungen über die Temperaturabhängigkeit der Induktionszähler
Autor: Tschappu, F.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1060940>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BULLETIN

DES SCHWEIZERISCHEN ELEKTROTECHNISCHEM VEREINS

GEMEINSAMES PUBLIKATIONSORGAN

DES SCHWEIZERISCHEN ELEKTROTECHNISCHEM VEREINS (SEV) UND
DES VERBANDES SCHWEIZERISCHER ELEKTRIZITÄTSWERKE (VSE)

Untersuchungen über die Temperaturabhängigkeit der Induktionszähler

Vortrag, gehalten an der Diskussionsversammlung des SEV vom 2. Juni 1955, in Zürich,

von F. Tschappu, Zug

621.317.785

Die vorliegende Arbeit befasst sich mit der rechnerischen Behandlung der Temperaturabhängigkeit der Induktionszähler. Anhand des Vektordiagrammes werden die Drehmomentgleichungen aufgestellt. Die einzelnen Einflüsse der temperaturabhängigen Bauelemente auf den resultierenden Temperaturfehler werden behandelt. Ein besonderes Kapitel befasst sich mit den Mitteln zur Kompensation der Temperaturabhängigkeit der Zähleranzeige.

L'auteur s'occupe du calcul de l'influence de la température sur les indications de compteurs à induction. Les équations du couple sont établies à l'aide du diagramme vectoriel. L'influence des différents éléments de la construction sur l'erreur résultante due à la température est examinée. Un chapitre est consacré aux moyens de compenser cette influence.

1. Das Vektordiagramm und Ersatzschema des Induktionszählers

Die inneren Verhältnisse des Induktionszählers können am anschaulichsten dargestellt werden durch sein Vektordiagramm und sein Ersatzschema. Zur Erläuterung des Zähleraufbaus dient Fig. 1.

Das Triebssystem besteht aus dem Spannungsseisen 1, dem Stromeisen 6, welche beide aus gestanzten Dynamoblechlamellen hergestellt sind, und der Triebsscheibe 8 aus Aluminium, die in den Triebluftspalt 10 zwischen Spannungs- und Stromeisen hineinragt. Auf dem mittleren Pol 3 des Spannungsseisens befindet sich die Spannungsspule 5, bestehend

Drahtes, durch die der Netzstrom I_N fliesst. Zum kompletten Triebssystem gehören ferner noch der Bremsmagnet sowie das Zählwerk, welches die den Zähler durchfliessende Energiemenge registriert. (Diese beiden Elemente sind in Fig. 1 nicht eingezeichnet.)

Der Strom i_u , der die Spannungsspule 5 durchfliesst, erzeugt einen magnetischen Fluss Φ_t im Spannungsseisen. Ein Teil Φ_h des gesamten magnetischen Spannungsflusses Φ_t , der *Spannungstriebfluss*, tritt durch den Triebluftspalt und die Triebsscheibe und schliesst sich durch den Spannungsgegenpol 4 zurück in das Spannungsseisen. Der andere Teil Φ_n des gesamten magnetischen Spannungsflusses Φ_t , der *Spannungsnenschlussfluss*, durchsetzt die Triebsscheibe nicht, sondern fliesst durch die beiden seitlichen Arme 2 des Spannungsseisens zurück. Dieser Teil Φ_n liefert keinen Beitrag an das Drehmoment. Der Netzstrom I_N durchfliesst die Stromspule 7 und erzeugt im magnetischen Kreis des Stromeisens den magnetischen Stromtriebfluss Φ_I , der die Triebsscheibe durchdringt und sich über den Pol des Spannungsseisens zurück durch die Triebsscheibe in das Stromeisen schliesst. Vom Spannungstriebfluss Φ_h werden in der Triebsscheibe transformatorisch die Wirbelströme i_{2h} und vom Stromtriebfluss Φ_I die Wirbelströme I_2 induziert. Diese Sekundärströme fliesen in der Triebsscheibe kreisförmig um den Durchtrittsquerschnitt der magnetischen Triebflüsse. In den seitlichen Luftspalten des Spannungsseisens sind drehbar gelagert die Phasen-Abgleichflügel 9 aus Kupfer, mit denen die richtige Phasenlage des Spannungstriebflusses Φ_h eingestellt werden kann.

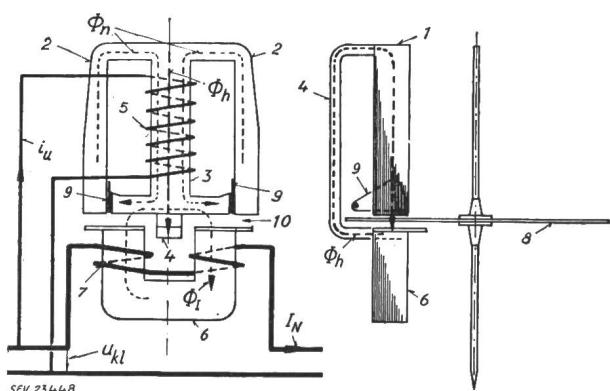


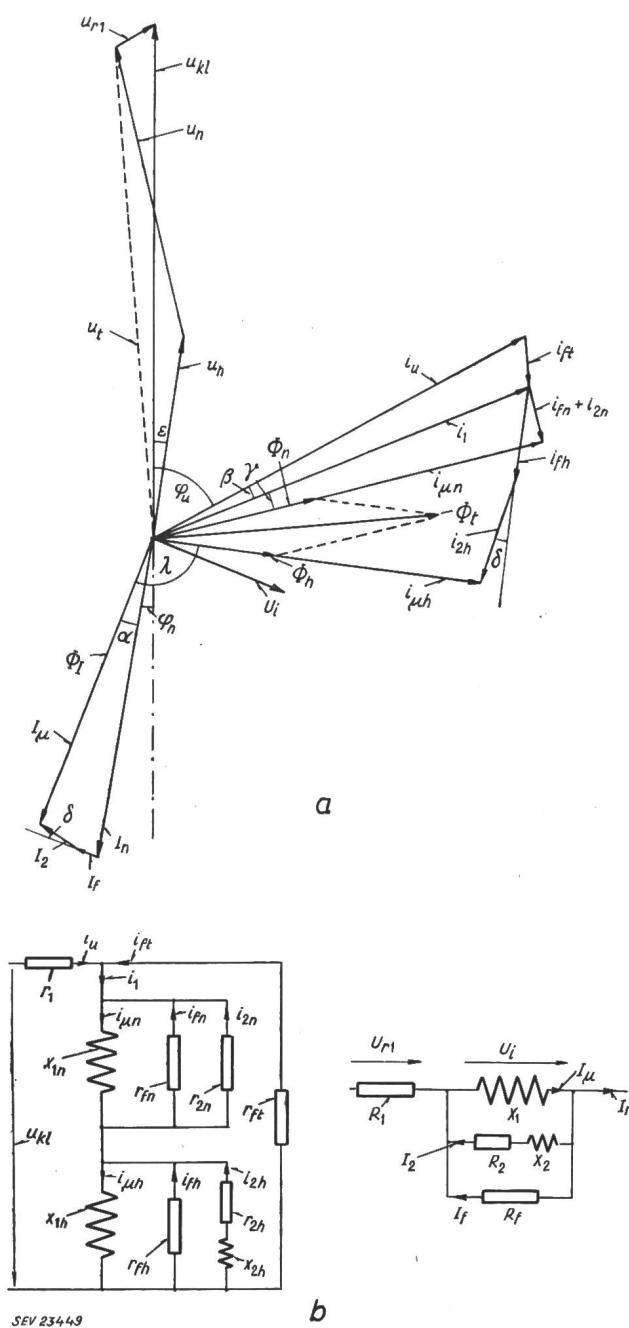
Fig. 1

Prinzipieller Aufbau des Induktionszählers

1 Spannungsseisen; 2 magnetischer Nebenschluss im Spannungsseisen; 3 Spannungspol; 4 Spannungsgegenpol; 5 Spannungsspule; 6 Stromeisen; 7 Stromspule; 8 Triebsscheibe; 9 Phasen-Abgleichflügel; 10 Triebluftspalt; u_{kl} Klemmenspannung; i_u Strom in der Spannungsspule 5; I_N Netzstrom; Φ_h Spannungstriebfluss; Φ_I Stromtriebfluss; Φ_n Spannungsnenschlussfluss

aus vielen Windungen dünnen Drahtes, die an die Netzzspannung U_{kl} angeschaltet wird. Auf den beiden Polen des Stromeisens 6 ist die Stromspule 7 befestigt, bestehend aus wenigen Windungen dicken

Beim normalen Wirkverbrauchszähler müssen bei Ohmscher Netzlaster die beiden Triebflüsse Φ_h und Φ_I einen Phasenwinkel von 90° miteinander einschliessen.



Vollständiges Vektordiagramm (a) und Ersatzschema (b) des Induktionszählers

links: spannungsseitig; rechts: stromseitig

- u_{kl} Klemmenspannung = Netzspannung
 - i_u primärer Strom in der Spannungsspule
 - i_1 Erregerstrom der magnetischen Flüsse im Spannungseisen
 - i_{un} Magnetisierungsstrom des Spannungs-Nebenschlussflusses Φ_n
 - i_{uh} Magnetisierungsstrom des Spannungstriebflusses Φ_h vom Fluss Φ_n in den Phasen-Abgleichflügel induzierter Sekundärstrom
 - i_{2h} vom Spannungstriebfluss Φ_h in der Trieb scheibe induzierter Sekundärstrom
 - i_{fn} Eisenverluststrom, verursacht durch Eisenverluste im Pfade des Spannungs-Nebenschlussflusses Φ_n
 - i_{fh} Eisenverluststrom, verursacht durch die Eisenverluste im Pfade des Spannungstriebflusses Φ_h
 - i_{ff} Eisenverluststrom, verursacht durch die Eisenverluste im Pfade des gesamten magnetischen Spannungsflusses Φ_t vom Spannungstriebfluss induzierte Spannung
 - u_n vom Spannungsneben schlussfluss Φ_n induzierte Spannung
 - u_h vom gesamten Spannungsfluss Φ_t induzierte Spannung
 - R_1 Ohmscher Widerstand der Spannungsspule
 - R_{2h} Ohmscher Widerstand der Trieb scheibe für Ströme i_{2h}
 - R_{2n} Ohmscher Widerstand der Phasen-Abgleichflügel für die Ströme i_{2n}
- bezo gen auf die Windungszahl der Spannungsspule

Die Verluste im Spannungskreis des Zählers, die dauernd entstehen, auch wenn keine Netzl ast den Zähler durchfliesst, gehen zu Lasten des Versorgungsnetzes und betragen bei einem normalen Wirkverbrauchszähler ca. 0,6...1,1 W. Sie setzen sich zusammen aus:

- a) Ohmsche Verluste in der Spannungsspule p_{r1} ca. 25 %
- b) Ohmsche Verluste in der Trieb scheibe p_{rh} ca. 25 %
- c) Ohmsche Verluste im Phasen-Abgleichmittel

p_{rh} vernachlässigbar klein
 p_f ca. 50 %

d) Eisenverluste im Spannungseisen

Die Verluste im Stromkreis des Zählers treten erst auf, wenn ein Netzstrom I_N durch die Spule fliesst und gehen zu Lasten des Verbrauchers. Sie setzen sich zusammen aus:

- a) Ohmsche Verluste in der Stromspule P_{r1}
- b) Ohmsche Verluste in der Trieb scheibe P_{r2}
- c) Eisenverluste im Stromeisen

P_{r1}
 P_{r2}
 P_f vernachlässigbar klein

Die einzelnen Anteile der gesamten Verluste im Stromkreis hängen ab von der Überlastbarkeit des betreffenden Zählers, die das Kupfervolumen der Stromspule vorschreibt.

Die Eisenverluste in den Pfaden der magnetischen Flüsse sind Wirkverluste, wie die Ohmschen Verluste von elektrischen Leitern. Wir können daher einen fiktiven Eisenverlustwiderstand r_f einführen, welcher an die induzierte Spannung u gelegt wird. Die Spannung u wird vom magnetischen Fluss Φ in der Wicklung transformatorisch induziert, in dessen Flusspfad die erwähnten Eisenverluste entstehen. Die Eisenverluste p_f können nach folgender Formel berechnet werden:

$$p_f = i_f^2 r_f = u i_f = \frac{u^2}{r_f}$$

Die Eisenverluste können also wie gewöhnliche Verluste in stromdurchflossenen Leitern behandelt werden und gehorchen denselben Gesetzen. Das vollständige Vektordiagramm des Induktionszählers und sein Ersatzschema sind in Fig. 2 dargestellt.

Im Spannungskreis ergibt die vektorielle Summe der Spannungen u_h , u_n und u_{r1} die Klemmenspannung u_{kl} . Die induzierten Spannungen sind gegenüber den magnetischen Flüssen um 90° in der Phase vorverschoben. Der Ohmsche Spannungsabfall u_{r1} ist in Phase mit dem Strom i_u der Spannungsspule. Den Erregerstrom i_1 im Spannungskreis erhalten wir, indem wir vom Strom i_u den Eisenverluststrom i_{ft} vektoriell subtrahieren. Dieser Eisenverluststrom i_{ft} stellt die Eisenverluste im Kreise des magnetischen Flusses Φ_t (mittlerer Schenkel des Spannungseisens) dar. Er ist als Sekundärstrom gegenüber u_t um 180° in der Phase

- x_{2h} Streureaktanz der Trieb scheibe für die Ströme i_{2h}
- x_{1h} primäre Hauptreaktanz des Spannungstriebflusses Φ_t
- x_{in} primäre Hauptreaktanz des Spannungsneben schlussflusses Φ_n
- I_N Netzstrom
- I_2 vom Spannungstriebfluss Φ_t in der Trieb scheibe induzierter Sekundärstrom
- I_1 Eisenverluststrom im Pfade des Stromtriebflusses Φ_t
- I_u Magnetisierungsstrom des Stromtriebflusses Φ_t
- U_i vom Stromtriebfluss Φ_t induzierte Spannung
- R_1 Ohmscher Widerstand der Spannungsspule
- R_2 Ohmscher Widerstand der Trieb scheibe für Ströme I_2
- X_2 Steuerreaktanz der Trieb scheibe für die Ströme I_2
- X_1 primäre Hauptreaktanz des Stromtriebflusses Φ_t
- R_f Eisenverlustwiderstand im Pfade des Stromtriebflusses Φ_t

verschoben und wird nach folgender Formel berechnet:

$$i_{ft} = \frac{p_{ft}}{u_t}$$

Im Kreise des Spannungstriebflusses Φ_h (Trieb scheibe-Spannungsgegenpol) entstehen die Eisenverluste p_{fh} und die durch die Sekundärströme i_{2h} in der Trieb scheibe verursachten Ohmschen Verluste p_{rh} . Der Eisenverluststrom i_{fh} ist als Sekundärstrom gegenüber der induzierten Spannung u_h um 180° in der Phase verschoben. Er wird nach folgender Formel berechnet:

$$i_{fh} = \frac{p_{fh}}{u_h}$$

Die Trieb scheibe stellt für die Scheibenströme i_{2h} eine Ohmisch-induktive Impedanz dar, deren Ohmsche Komponente r_{2h} die induktive x_{2h} bei weitem übertrifft. Der Scheibenstrom i_{2h} eilt daher als Sekundärstrom gegenüber der induzierten Spannung u_h um einen Phasenwinkel $180^\circ + \delta$ nach, wobei der kleine Winkel δ ein paar Winkelgrade beträgt. Im Kreise des Spannungsnabenschlussflusses Φ_n entstehen die Eisenverluste p_{fn} und die Ohmschen Verluste p_{rn} in den Phasen-Abgleich flügeln, verursacht durch die Sekundärströme i_{2n} . Der Eisenverluststrom $i_{fn} = p_{fn}/u_n$ und der Strom i_{2n} in den Phasen-Abgleich flügeln sind als Sekundärströme gegenüber der induzierten Spannung u_n in der Phase um 180° verschoben.

Die Verhältnisse im Stromkreis sind wesentlich einfacher. Der magnetische Stromtriebfluss Φ_I wird belastet durch den Eisenverluststrom I_f und den Sekundärstrom I_2 in der Trieb scheibe. Der Eisenverluststrom I_f ist gegenüber der induzierten Spannung U_t in der Phase um 180° verschoben, wogegen der Scheibenstrom I_2 infolge der kleinen Streureaktanz X_2 der Trieb scheibe gegenüber der induzierten Spannung U_t um einen Winkel $180^\circ + \delta$ in der Phase verschoben ist.

2. Entstehung der Antriebs- und Bremsmomente im Induktionszähler

Das Antriebsdrehmoment M_A setzt sich aus 2 Komponenten zusammen:

a) Das Drehmoment M_I entsteht durch das Zusammenwirken des Spannungstriebflusses Φ_h mit den vom Stromtriebfluss Φ_I in der Trieb scheibe induzierten Strömen I_2 nach folgender Formel:

$$M_I = k_1 \Phi_h I_2 \cdot \cos \varphi(\Phi_h/I_2)$$

k_1 Konstante

$\varphi(\Phi_h/I_2)$ Phasenwinkel zwischen Φ_h und I_2

b) Das Drehmoment M_{II} entsteht durch das Zusammenwirken des Stromtriebflusses Φ_I mit den vom Spannungstriebfluss Φ_h in der Trieb scheibe induzierten Strömen i_{2h} , nach folgender Formel:

$$M_{II} = k_2 \Phi_I i_{2h} \cdot \cos \varphi(\Phi_I/i_{2h})$$

k_2 Konstante

$\varphi(\Phi_I/i_{2h})$ Phasenwinkel zwischen Φ_I und i_{2h}

Das resultierende Antriebsmoment M_A ist die Summe aus M_I und M_{II}

$$M_A = k_1 \Phi_h I_2 \cdot \cos \varphi(\Phi_h/I_2) + \\ + k_2 \Phi_I i_{2h} \cdot \cos \varphi(\Phi_I/i_{2h})$$

Anhand des Vektordiagrammes in Fig. 2a können wir für die Phasenwinkel zwischen den magnetischen Triebflüssen und Scheibenströmen folgende Ausdrücke einsetzen:

$$(\Phi_h/I_2) = (\varphi_N + \alpha - \varepsilon + \delta) \\ (\Phi_I/i_{2h}) = (\varphi_N + \alpha - \varepsilon - \delta)$$

Im geeichten Zustand müssen bei Ohmscher Last die beiden Triebflüsse Φ_h und Φ_I einen Phasenwinkel von 90° miteinander einschliessen. Der Winkel α muss also in diesem Zustand gleich dem Winkel ε sein, so dass die Formel für das resultierende Antriebsdrehmoment M_A lautet:

$$M_A = k_1 \Phi_h I_2 \cdot \cos(\varphi_N + \delta) + k_2 \Phi_I i_{2h} \cdot \cos(\varphi_N - \delta)$$

Für unsere Untersuchungen über die Temperaturabhängigkeit der Zähleranzeige können wir die kleine Scheibeninduktivität gegenüber ihrem Ohmschen Widerstand vernachlässigen, da sie nicht temperaturabhängig ist. Der Winkel δ wird daher gleich Null. Die Formel für das resultierende Antriebsmoment M_A reduziert sich auf:

$$M_A = (k_1 \Phi_h I_2 + k_2 \Phi_I i_{2h}) \cos \varphi_N$$

Das Bremsmoment M_B wird durch einen permanenten Magneten, den Bremsmagneten erzeugt, dessen magnetischer Fluss Φ_B die Trieb scheibe durchsetzt. Er induziert darin eine EMK der Rotation, welche proportional der Drehzahl der Scheibe ist. Diese EMK verursacht in der Trieb scheibe Wirbelströme, die bremsend auf das drehbare System wirken. Das Bremsmoment M_B kann nach folgender Formel berechnet werden:

$$M_B = k_B \Phi_B^2 n \frac{1}{R_B}$$

k_B Konstante

n Drehzahl der Scheibe

R_B Ohmscher Widerstand der Pfade der Bremsströme

Die Drehzahl der Trieb scheibe stellt sich im Beharrungszustand so ein, dass das Antriebsmoment M_A betragsmäßig gleich dem Bremsmoment M_B wird.

3. Ursache der Temperaturabhängigkeit der Zähleranzeige

Für den Aufbau der Induktionszähler werden zum Teil Materialien verwendet, deren elektrische und magnetische Eigenschaften von der Temperatur abhängig sind. Es sind dies in erster Linie die Trieb scheibe aus Aluminium, die Spannungs- und Stromspule aus Kupfer, das aktive Eisen, dessen Verluste bei konstanter Induktion temperaturabhängig sind, ferner der Bremsmagnet, dessen magnetischer Fluss ebenfalls eine Funktion der Temperatur ist.

Als Baustoff für die Trieb scheibe kommt nur Aluminium in Frage, da dieses Material unter allen elektrischen Leitern die grösste elektrische Leitfähigkeit pro Gewichtseinheit besitzt. Diese ist jedoch in starkem Masse von der Temperatur ab-

hängig. Da ausser den beiden magnetischen Triebflüssen Φ_h und Φ_I auch der Bremsfluss Φ_B auf dieselbe Triebsscheibe wirkt, wird der Einfluss dieser auf die Temperaturabhängigkeit der Zähleranzeige vermindert. Er besteht nur durch die von der Temperatur abhängige Belastung der Triebflüsse durch die Scheibenströme, die nebst dem Betrage der Triebflüsse hauptsächlich deren Phasenlage beeinflussen.

Als Material für die Spannungs- und Stromspule wird normalerweise Kupfer verwendet, dessen elektrische Leitfähigkeit ebenfalls von der Temperatur abhängt. Das Material der Stromspule hat bei den gewöhnlichen Wirkverbrauchszählern keinen Einfluss auf die Temperaturabhängigkeit der Zähleranzeige, da der Strom I_N durch die Belastung im Netz dem Zähler aufgezwungen wird. Im Spannungskreis sind die Verhältnisse anders; die Spannungsspule liegt an der Netzspannung u_{kl} und ihr Strom i_u hängt ab vom Ohmschen Widerstand r_1 des Leitermaterials.

Die das Antriebs- und Bremsmoment bildenden Ausdrücke sind Funktionen von temperaturabhängigen Grössen. Ändert sich die Temperatur von t_0 um t auf $t' \text{ } ^\circ\text{C}$, so ändern folgende Grössen:

$$\begin{aligned}\Phi_h &\rightarrow \Phi_h' = \Phi_h + \Delta \Phi_h \\ I_2 &\rightarrow I_2' = I_2 + \Delta I_2 \\ \Phi_I &\rightarrow \Phi_I' = \Phi_I + \Delta \Phi_I \\ i_{2h} &\rightarrow i_{2h}' = i_{2h} + \Delta i_{2h} \\ \alpha &\rightarrow \alpha' = \alpha + \Delta \alpha \\ \varepsilon &\rightarrow \varepsilon' = \varepsilon + \Delta \varepsilon \\ M_A &\rightarrow M_A' = M_A + \Delta M_A \\ M_B &\rightarrow M_B' = M_B + \Delta M_B\end{aligned}$$

Bei der Temperatur $t' \text{ } ^\circ\text{C}$ beträgt das Antriebsmoment M_A' :

$$M_A' = [k_1(\Phi_h + \Delta \Phi_h) \cdot (I_2 + \Delta I_2) + k_2(\Phi_I + \Delta \Phi_I) \cdot (i_{2h} + \Delta i_{2h})] \cos(\varphi_N + \Delta \alpha - \Delta \varepsilon)$$

Den Ausdruck $\cos(\varphi_N + \Delta \alpha - \Delta \varepsilon)$ können wir umwandeln in:

$$\cos \varphi_N \cdot \cos(\Delta \alpha - \Delta \varepsilon) - \sin \varphi_N \cdot \sin(\Delta \alpha - \Delta \varepsilon)$$

Für kleine Werte von $(\Delta \alpha - \Delta \varepsilon)$ ist:

$\cos(\Delta \alpha - \Delta \varepsilon) \approx 1$ und $\sin(\Delta \alpha - \Delta \varepsilon) \approx (\Delta \alpha - \Delta \varepsilon)$; damit wird:

$$\cos(\varphi_N + \Delta \alpha - \Delta \varepsilon) = \cos \varphi_N [1 - \operatorname{tg} \varphi_N (\Delta \alpha - \Delta \varepsilon)]$$

Für die Scheibenströme i_{2h} und I_2 setzen wir folgende Ausdrücke ein:

$$i_{2h} = k_3 \Phi_h / r_{2h} \quad I_2 = k_4 \Phi_I / R_2$$

Ändern sich die Triebflüsse um den kleinen Betrag $\Delta \Phi_h$, bzw. $\Delta \Phi_I$ und die Widerstände der Triebsscheibe um Δr_{2h} , bzw. ΔR_2 , so beträgt die relative Änderung der Scheibenströme i_{2h} , bzw. I_2 :

$$\frac{\Delta i_{2h}}{i_{2h}} = \frac{\Delta \Phi_h}{\Phi_h} - \frac{\Delta r_{2h}}{r_{2h}} \quad \frac{\Delta I_2}{I_2} = \frac{\Delta \Phi_I}{\Phi_I} - \frac{\Delta R_2}{R_2}$$

Die Ausdrücke $\Delta r_{2h}/r_{2h}$ und $\Delta R_2/R_2$ können wir einander gleichsetzen, da die Scheibenströme i_{2h} und I_2 in derselben Triebsscheibe fliessen. Folglich sind auch die relativen Änderungen der Ohmschen Widerstände ihrer Pfade in der Triebsscheibe gleich gross.

Unter Berücksichtigung der obigen Beziehungen können wir für die relative Änderung des Antriebsmomentes, die durch eine Änderung der Raumtemperatur hervorgerufen wird, folgenden Ausdruck setzen:

$$\begin{aligned}\frac{\Delta M_A}{M_A} &= \frac{\Delta \Phi_h}{\Phi_h} + \frac{\Delta \Phi_I}{\Phi_I} - \frac{\Delta R_s}{R_s} - \operatorname{tg} \varphi (\Delta \alpha - \Delta \varepsilon) \\ \frac{\Delta R_s}{R_s} &= \frac{\Delta r_{2h}}{r_{2h}} = \frac{\Delta R_2}{R_2}\end{aligned}$$

Diese Formel gilt streng genau nur für unendlich kleine Änderungen der Grössen $\Phi_h, \Phi_I, R_s, \alpha$ und ε . Bei den praktisch vorkommenden Temperaturschwankungen ändern diese Grössen ihre Werte in der Grössenordnung von Prozenten, so dass man obige Formel mit genügender Genauigkeit verwerten kann.

Bei der Temperatur $t' \text{ } ^\circ\text{C}$ beträgt das Bremsmoment M_B' :

$$M_B' = k_B \Phi_B'^2 \cdot n \frac{1}{R_B'} = k_B (\Phi_B + \Delta \Phi_B)^2 \cdot n \frac{1}{R_B + \Delta R_B}$$

Für die relative Änderung des Bremsmomentes können wir folgenden Ausdruck setzen:

$$\frac{\Delta M_B}{M_B} = +2 \frac{\Delta \Phi_B}{\Phi_B} - \frac{\Delta R_B}{R_B} = +2 \frac{\Delta \Phi_B}{\Phi_B} - \frac{\Delta R_s}{R_s}$$

Den Temperaturfehler der Zähleranzeige f_t berechnet man aus der Differenz der relativen Änderungen von Antriebs- und Bremsmoment, die durch eine Temperaturveränderung hervorgerufen wird:

$$\begin{aligned}f_t &= \frac{\Delta M_A}{M_A} - \frac{\Delta M_B}{M_B} = \frac{\Delta \Phi_h}{\Phi_h} + \frac{\Delta \Phi_I}{\Phi_I} - \\ &- 2 \frac{\Delta \Phi_B}{\Phi_B} - \operatorname{tg} \varphi_N (\Delta \alpha - \Delta \varepsilon)\end{aligned}$$

Obige Gleichung zeigt, dass der resultierende Temperaturfehler f_t bei einer bestimmten Temperatur keine Konstante, sondern eine Funktion des Netzphasenwinkels φ_N ist.

Eine Änderung des Drehmomentes kann entstehen, wenn die Beträge der magnetischen Flüsse Φ_h, Φ_I und Φ_B temperaturabhängig sind. Der daraus resultierende Temperaturfehler ist unabhängig vom Netzphasenwinkel φ_N .

Ausserdem kann eine Drehmomentsänderung entstehen, wenn die gegenseitige Phasenlage von Spannungs- und Stromtriebfluss temperaturabhängig wird. Der daraus resultierende Temperaturfehler ist proportional dem $\operatorname{tg} \varphi_N$. Er entsteht also hauptsächlich bei kleinem Leistungsfaktor $\cos \varphi_N$ im Netz. Ändert sich der Zwischenwinkel zwischen Spannungs- und Stromtriebfluss bei einer Netzlast $\cos \varphi_N = 0,5$ um 1 Winkelgrad, so entsteht daraus ein Zählerfehler von 3 %.

4. Untersuchungen über den Einfluss der verschiedenen Bauelemente im Zähler auf die Temperaturabhängigkeit der Zähleranzeige

Um auf den resultierenden Temperaturfehler f_t schliessen zu können, müssen die temperaturabhängigen Bauelemente im Zähler und ihre Abhängigkeit von der Temperatur bekannt sein.

a) *Spannungsspule*. Material: Kupfer. Der Temperaturkoeffizient des Ohmschen Widerstandes der Spannungsspule a_{r1} beträgt $+4 \cdot 10^{-3}$ pro $^{\circ}\text{C}$ Temperaturerhöhung.

$$a_{r1} = \frac{\Delta r_1}{r_1} \quad [1/\text{Grad}]$$

b) *Trieb scheibe*. Material: Aluminium. Der Temperaturkoeffizient des Ohmschen Widerstandes von Aluminium a_s beträgt $+4 \cdot 10^{-3}$ pro $^{\circ}\text{C}$ Temperaturerhöhung.

c) *Eisenverlustwiderstand*. Über die Eisenverluste bei konstanter Induktion und variabler Temperatur konnten in der Literatur keine Angaben gefunden werden. Die Abhängigkeit der Eisenverluste bei konstanter Induktion von der Temperatur wurden durch umfangreiche Messungen ermittelt [1]¹⁾.

Als Temperaturkoeffizient a_{pf} der Eisenverluste wurde der Wert $a_{pf} = -7 \cdot 10^{-4}$ pro $^{\circ}\text{C}$ Temperaturerhöhung gefunden. Da der fiktive Eisenverlustwiderstand r_f umgekehrt proportional den Eisenverlusten p_f ist, können wir für den Temperaturkoeffizienten des Eisenverlustwiderstandes a_{rf} setzen:

$$a_{rf} = -a_{pf} = +7 \cdot 10^{-4} \quad [1/\text{Grad}]$$

d) *Magnetischer Bremsfluss Φ_B*

Der magnetische Fluss Φ_B des permanenten Bremsmagneten hängt ebenfalls von der Temperatur ab. Sein Temperaturkoeffizient $a_{\phi B}$ beträgt ca. $-0,55 \cdot 10^{-3}$ pro $^{\circ}\text{C}$ Temperaturerhöhung. Dieser Temperaturkoeffizient gilt für Magnete aus Wolframstahl. Bei den neueren hochkoerzitiven Alnico- und Alcomax-Magneten ist mit einem Temperaturkoeffizienten des magnetischen Bremsflusses von ca. $-0,3$ bis $-0,4 \cdot 10^{-3}$ pro $^{\circ}\text{C}$ zu rechnen.

Um den resultierenden Temperaturfehler f_t rechnerisch ermitteln zu können, müssen wir die Temperaturabhängigkeit der Vektoren der Spannungs- und Stromtriebflüsse Φ_h und Φ_I kennen. Die Beträge und Phasenwinkel dieser beiden magnetischen Flüsse müssen daher als Funktionen der zahlreichen Zählerkonstanten (z. B. $r_1, r_{2h}, r_{2n}, r_f, R_2, R_f$ usw.) dargestellt werden, deren Temperaturabhängigkeit bekannt ist. Diese Zählerkonstanten können aus dem Vektordiagramm bestimmt werden. Durch Ableiten der Gleichungen für Φ_h , Φ_I , α und ε nach den temperaturabhängigen Größen erhalten wir die relative Änderung $\Delta\Phi_h/\Phi_h$, $\Delta\Phi_I/\Phi_I$, $\Delta\alpha$ und $\Delta\varepsilon$. Die allgemeine Rechnung führt auf umfangreiche Gleichungen, die wir hier aus Raumgründen nicht aufführen können [1].

Die rechnerischen Untersuchungen über die Temperaturabhängigkeit der Zähleranzeige wurden für den Wirkverbrauchszähler des Typs CF 3 von

Landis & Gyr durchgeführt. Die ermittelte Temperaturabhängigkeit stimmte mit der experimentell bestimmten Temperaturabhängigkeit sehr gut überein. Außerdem konnte der Einfluss der einzelnen temperaturabhängigen Bauelemente im Zähler auf den resultierenden Temperaturfehler berechnet werden, was die Temperaturmessungen am Zähler selber nicht gestatteten.

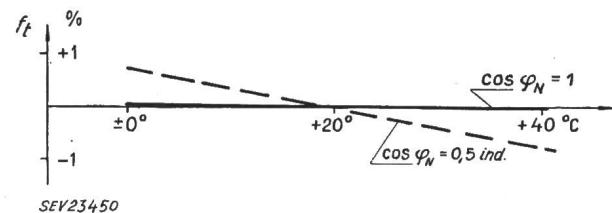


Fig. 3
Einfluss des Ohmschen Widerstandes r_1 der Spannungsspule auf den Temperaturfehler
Bezeichnungen siehe im Text

Die Resultate der berechneten Temperaturabhängigkeit der Zähleranzeige für den CF-3-Zähler sind die folgenden:

a) Der Einfluss des Ohmschen Widerstandes r_1 der Spannungsspule auf den Temperaturfehler ist aus Fig. 3 ersichtlich.

b) Den Einfluss des Ohmschen Widerstandes R_s der Trieb scheibe auf den Temperaturfehler zeigt Fig. 4.

c) Der Einfluss des magnetischen Bremsflusses Φ_B auf den Temperaturfehler ist aus Fig. 5 ersichtlich.

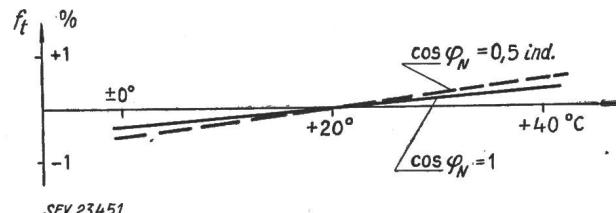


Fig. 4
Einfluss des Ohmschen Widerstandes R_s der Trieb scheibe auf den Temperaturfehler
Bezeichnungen siehe im Text

Der Einfluss der Eisenverluste, sowie des Ohmschen Widerstandes der Phasen-Abgleichflügel ist vernachlässigbar klein gegenüber den erwähnten Einflüssen der Spannungsspule, der Trieb scheibe und des magnetischen Bremsflusses.

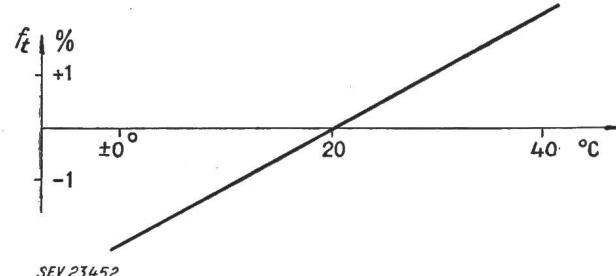


Fig. 5
Einfluss des magnetischen Bremsflusses Φ_B auf den Temperaturfehler
Bezeichnungen siehe im Text

Die Überlagerung der obigen Temperaturkurven ergibt die resultierende Temperaturabhängigkeit des untersuchten Zählers.

¹⁾ siehe Literatur am Schluss der Arbeit.

Aus Fig. 3 ist ersichtlich, dass der Winkel zwischen der Ohmschen und induktiven Temperaturkurve hauptsächlich durch den temperaturabhängigen Ohmschen Widerstand r_1 der Spannungsspule verursacht wird. Durch Vergrössern des Kupfervolumens der Spannungsspule kann dieser Einfluss verkleinert werden. Fig. 4 zeigt, dass der Einfluss des temperaturabhängigen Scheibenwiderstandes auf den resultierenden Temperaturfehler eher klein ist, da sowohl die Triebflüsse, als auch der Bremsfluss auf die gleiche Triebzscheibe wirken. Aus Fig. 5 ist ersichtlich, dass die Temperaturabhängigkeit des magnetischen Bremsflusses Φ_B die Hauptursache bildet für den vom Netzphasenwinkel φ_N unabhängigen Anteil des resultierenden Temperaturfehlers. Der dem $\operatorname{tg} \varphi_N$ proportionale Anteil des resultierenden Temperaturfehlers wird durch den Bremsfluss nicht beeinflusst, da der Winkel zwischen den beiden Triebflüssen Φ_h und Φ_I nicht davon abhängt.

5. Neuzeitliche Mittel zur Kompensation der Temperaturabhängigkeit der Zähleranzeige

Da der Induktionszähler im Betrieb einem grossen Temperaturbereich ausgesetzt ist und unabhängig von der variablen Temperatur die durchfliessende elektrische Wirkleistung möglichst genau anzugeben hat, kommt dem Mittel zur Kompensation der Temperaturabhängigkeit der Zähleranzeige eine grosse Bedeutung zu. Das Temperaturkompensationsmittel hat die Aufgabe, die Betrags- und Phasenänderungen der elektrischen und magnetischen Größen im Zähler, die durch Temperaturveränderungen verursacht werden, zu kompensieren, so dass die Zähleranzeige unabhängig von der Temperatur wird.

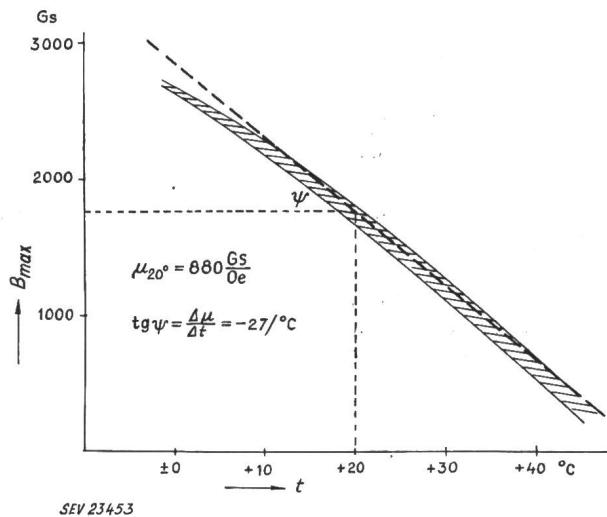


Fig. 6
Magnetische Induktion in Funktion der Temperatur bei $H_{eff} = 2,0$ Oersted
Wärmelegierung: 30 % Nickel, 70 % Eisen
— linearisierte Temperaturkurve
 $\mu = \frac{B_{max}}{H_{eff}}$ [Gauss] [Oersted]

Grundsätzlich eignen sich zur Kompensation alle diejenigen Elemente, deren elektrische und magnetische Eigenschaften Funktionen der Temperatur sind, z. B., Ohmsche Widerstände mit positivem oder negativem Temperaturkoeffizienten, magneti-

sche Materialien, deren Permeabilität sich in Funktion der Temperatur verändert. Auch Bimetallkombinationen, welche die magnetische Leitfähigkeit der Flusspfade durch veränderliche Luftspalte beeinflussen, können als Temperaturkompensationsmittel dienen. Heute besitzt man in der sogenannten Wärmelegierung, einer Legierung aus Eisen und Nickel, ein Material, dessen magnetische Leitfähigkeit in starkem Masse von der Temperatur abhängig ist. Bei steigender Temperatur wird das Material magnetisch schlechter leitend. Der Curiepunkt, die Temperatur, bei welcher sich das Material vom magnetischen in den unmagnetischen Zustand umwandelt, ist in die Nähe der Raumtemperatur gerückt. Diese Wärmelegierung kann nun im Zähler auf mannigfaltige Art zur Kompensation des Temperaturfehlers benutzt werden.

Beim normalen Zähler wird heutzutage die Wärmelegierung als Temperaturkompensation im Bremsmagneten verwendet. Ein Stück der Wärmelegierung wird als magnetischer Nebenschluss zum Luftspalt des Bremsmagneten geschaltet, so dass ein Teil des magnetischen Flusses durch diesen magnetischen Nebenschluss fliesst. Bei steigender Temperatur wird nun dieser Nebenfluss magnetisch schlechter leitend, so dass eine Flussverlagerung in den Luftspalt des Bremsmagneten stattfindet. Die Komponente des Temperaturfehlers, die unabhängig vom Netzphasenwinkel φ_N ist, kann auf diese Weise ohne Schwierigkeiten kompensiert werden. Auf den Winkel zwischen der Ohmschen und induktiven Temperaturkurve hat jedoch dieses Kompensationsmittel keinen Einfluss, da es nicht auf die gegenseitige Phasenlage der Triebflüsse wirken kann. Man muss daher mittels konstruktiven Massnahmen den Winkel zwischen der Ohmschen und induktiven Temperaturkurve möglichst klein machen, z. B. durch Verwendung einer möglichst dünnen Systemscheibe, durch kräftige Kurzschlusswicklungen aus Kupfer auf dem Stromeisen usw.

Eine Verkleinerung des Temperaturfehlers kann auch durch das Einschalten eines Stückes Wärmelegierung in den Pfad des Stromtriebflusses erreicht werden. Dieses Kompensationsmittel wirkt auf Betrag- und Phasenlage des Stromtriebflusses im richtigen Sinne, d. h., sowohl die vom Netzphasenwinkel φ_N unabhängige Komponente, als auch die dem $\operatorname{tg} \varphi_N$ proportionale Komponente des Temperaturfehlers werden kleiner. Die Anwendung der Wärmelegierung im Pfad des Stromtriebflusses ist aus konstruktiven Gründen nicht sehr bequem.

Ein weiterer Weg für die Kompensation des Temperaturfehlers der Zähleranzeige könnte in Zukunft durch die Anwendung von Ohmschen Widerständen mit negativem Temperaturkoeffizienten beschritten werden. Die Stabilität dieser sogenannten Heissleiter die meistens aus keramischem Halbleitermaterial hergestellt werden, ist jedoch heute noch zu wenig erprobt.

Beim neuen Präzisionszähler der Typenreihe P 7 von Landis & Gyr wird ein kombiniertes Temperaturkompensationsmittel verwendet;

a) Die vom Netzphasenwinkel unabhängige Komponente des Temperaturfehlers wird mit einem

Stück Wärmelegierung im Bremsmagneten kompensiert, wie es beim gewöhnlichen Zähler auch gemacht wird.

b) Die von Netzphasenwinkel φ_N abhängige Komponente des Temperaturfehlers (Winkel zwischen der Ohmschen und induktiven Temperaturkurve), wird zusätzlich durch eine Kombination von Wärmelegierung und Kurzschlusswicklung auf der Rückführung des Spannungsgegenpols kompensiert. Dieses Mittel muss also hauptsächlich auf die Phasenlage des Spannungstriebflusses wirken (Fig. 7).

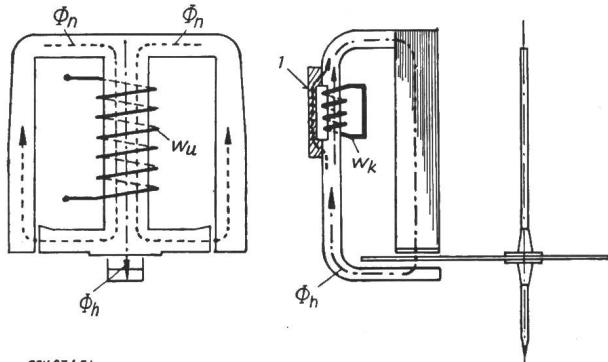


Fig. 7

Schematische Darstellung des Temperaturkompensationsmittels im Pfade des Spannungstriebflusses Φ_h
1 Wärmelegierung

Weitere Bezeichnungen siehe im Text

Auf der Rückführung des Spannungsgegenpols befindet sich eine Kurzschlusswicklung aus Kupfer. Über dieser Wicklung ist dem aktiven Eisen ein Stück der Wärmelegierung parallel geschaltet. In dieser Parallelschaltung tritt bei steigender Temperatur eine Verlagerung des Spannungstriebflusses vom Pfade der Wärmelegierung in denjenigen des Eisens auf. Dadurch wird er in zunehmendem Masse durch die Kurzschlusswindungen belastet und eilt seinem Erregerstrom um einen grösseren Phasenwinkel nach. Diese Drehung des Vektors des Spannungstriebflusses in Richtung der Zeitachse bei steigender Temperatur bewirkt eine Verkleinerung des Winkels zwischen der Ohmschen und induktiven Temperaturkurve, da sie den Phasenwinkel zwischen den beiden Triebflüssen im richtigen Sinne beeinflusst.

6. Technische Schwierigkeiten der Kompensation

Mit dem zuletzt erwähnten Temperaturkompensationsmittel gelingt es, den Temperaturfehler der Zähleranzeige bei beliebigen Netzphasenwinkeln φ_N zu kompensieren. Es ist dazu aber notwendig, dass die Permeabilität der Wärmelegierung in Funktion des praktisch auftretenden Temperaturintervall es

einen ganz bestimmten Verlauf hat. Abweichungen davon bedingen eine Unter- oder Überkompensation des Temperaturfehlers. Die im Handel erhältlichen Qualitäten der Wärmelegierung weisen in ihren magnetischen Eigenschaften eine gewisse, fabrikationstechnisch bedingte Streuung auf. Diese Streuung in den magnetischen Eigenschaften der Wärmelegierungen setzt die untere Grenze der Temperatur-

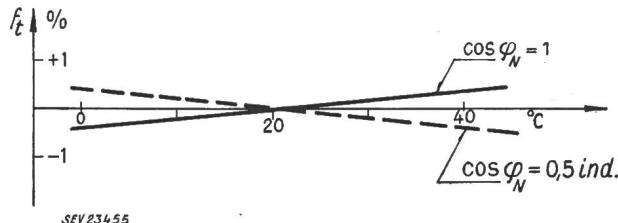


Fig. 8

Fehlerkurve des neuen Präzisionszählers der Typenreihe P7
Bezeichnungen siehe im Text

abhängigkeit der Präzisionszähler fest. Außerdem variieren die magnetischen Eigenschaften der Wärmelegierungen von Charge zu Charge, so dass das zur Verwendung gelangende Material vor seinem Einbau in den Zähler einer eingehenden Prüfung unterzogen werden muss. Dieser Vorprüfung kommt heute eine immer grösser werdende Bedeutung zu,

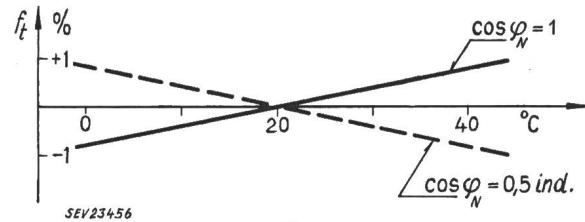


Fig. 9

Fehlerkurve eines der üblichen temperaturkompensierten Wirkverbrauchszähler
Bezeichnungen siehe im Text

da die Anforderungen an die messtechnischen Eigenschaften der Apparate immer grösser werden. Bei den neuen Präzisionszählern kann pro °C Temperaturänderung ein Fehler von 0,02 % bei Verwendung von ausgesuchtem Kompensationsmaterial zwischen 0 °C und +40 °C mit einiger Sicherheit gehalten werden (Fig. 8). Für die üblichen temperaturkompensierten Wirkverbrauchszähler gelten ungefähr die Temperaturabhängigkeiten zwischen 0 °C und +40 °C nach Fig. 9.

Literatur

- [1] Tschappu, Fred: Untersuchungen über die Temperaturabhängigkeit der Induktionszähler. Diss. ETH. Zürich: Jura-Verlag 1954.

Adresse des Autors:

Dr. sc. techn. F. Tschappu, Landis & Gyr A.-G., Zug.